Eine abenteuerliche Geschichte einer Schweizer Familie

Autor(en): **W.M.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): **- (1952)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-651399

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

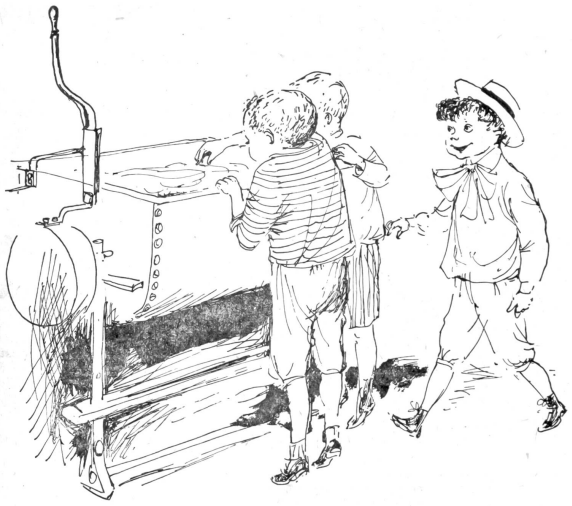
Albin Poinsot, Biskuitier aus Dijon, der 1899 von Herrn Alfred Oulevay als backkundiger Mitarbeiter engagiert wurde, erzählte uns die fast abenteuerlich anmutende Geschichte der erfolgreichen Schweizer Familie Oulevay. A. Poinsot ist zwar seit langem pensioniert, aber er leistet der Firma, deren prächtigen Aufstieg er persönlich erlebte, tagtäglich noch kleine Dienste, denn es fällt ihm schwer, auf die Arbeit ganz zu verzichten.

Der Biskuitbetrieb von Herrn und Frau Oulevay bestand um die Jahrhundertwende herum aus einem kleinen Raum mit zwei Kohlebacköfen. Diese konnten nur wenige Bleche aufs Mal aufnehmen. Herr Alfred Oulevay war «an der Front» als Reisender tätig, seine Frau besorgte das Büro und den Versand, und Albin Poinsot wirkte am Backtrog und vor den Oefen. Der Sohn von Alfred Oulevay hatte schon früh den Drang, «ganz allein ein Biskuit zu machen». Fleiß und Geschicklichkeit hatten gute Wirkungen, die Oulevay-Biskuits waren beliebt, die junge Firma hatte Erfolg.

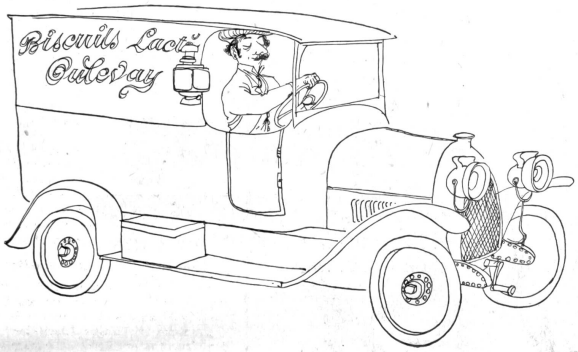
Nach und nach mußten mehr Arbeiter angestellt werden, der Betrieb wurde zusehends größer. Im Jahre 1927 starb der Gründer der Firma, Herr Alfred Oulevay. Nun übernahm die zweite Generation die Leitung der weiter aufstrebenden Unternehmung; Herr Alfred Oulevay Sohn verstand es, durch Umsicht und Tatkraft auch in schwierigen Jahren die Fabrik durch die Fährnisse der Zeit zu bringen. In der Nachkriegszeit finden wir, so erzählt uns Albin Poinsot, Herrn Alfred Oulevay voll und ganz auf seinem leitenden Posten. Mit vollautomatischen Einrichtungen wird der Backprozeß synchronisiert, die Bandöfen arbeiten zur vollen Zufriedenheit. Von den modernen Installationen und den langjährigen Erfahrungen, der rationellen Produktion, der hervorragenden Qualität und dem großen Umsatz profitieren schließlich die Konsumenten. *Tradition und Fortschritt im Unternehmen der Familie Oulevay,* Qualität und Preis verschaffen den Konsumenten wohlschmeckende und beliebte Biskuits.

Trotz dem erfreulichen Erfolg werden weitere große Anstrengungen gemacht. Die «abenteuerliche Geschichte einer Schweizer Familie» findet ihre interessante Fortsetzung. Herr Alfred Oulevay, und auch seine Söhne, erforschen auf Studienreisen im Ausland die Biskuitfabrikation. Das traditionelle Qualitätsprinzip wird hochgehalten und streng gewahrt. Ein nach Morges verpflichteter *englischer* Fachmann, dem die Leitung der Produktion anvertraut wurde, entwickelt aus einem alten schottischen Rezept ein Spitzenerzeugnis: «*COOKY*». Dieses fein schmeckende Biskuit erobert die Bevölkerung, die breitesten Schichten schätzen die fabelhafte Qualität; neben OULEVAY wird auch «COOKY» zu einem Begriff der guten Leistung. *Dank den unentwegten, hingebungsvollen Anstrengungen und den außergewöhnlichen Leistungen der Biskuitfabrik Oulevay AG, Morges, wurde das Biskuit in der Schweiz vom Luxusartikel zum allgemeinen Konsumgut.*

Albin Poinsot, der Biskuitier, der die abenteuerlichen und «heroischen» Anfänge miterlebte, schilderte auch, wie in der Firma Oulevay ein Teamgeist geschaffen wurde; wie der menschliche Kontakt wirkt; wie zwischen der Geschäftsleitung und dem ganzen Personal die Probleme frei und offen und positiv besprochen werden. Albin Poinsot erzählte auch von der Wahl von Herrn Alfred Oulevay als Staatsrat des Kantons Waadt. Der Tag, an dem die ganze Belegschaft der Oulevay-Fabrik ihren zum Staatsrat gewählten Chef, den beliebten Mitbürger von Morges, feierte, war für Albin Poinsot ein besonderes Ereignis. Er erlebte diesen Tag in seiner Eigenschaft als lebendiges Bindeglied zwischen drei Generationen einer Schweizer Familie, deren Monographie die Geschichte des wohlfundierten Biskuithauses Oulevay spiegelt. W. M. M.



Eine abenteuerliche Geschichte einer Schweizer Familie



Seit der Gründung der SADA, Spengler-, Sanitär-, Dachdecker-Genossenschaft im Jahre 1907, hat die Leistungsfähigkeit des Betriebes von Jahr zu Jahr zugenommen. Dank ihrer streng fachmännischen Arbeitsausführung und ihrer Gewissenhaftigkeit hat die SADA einen ausgezeichneten Ruf. Die Referenzen vieler privater, genossenschaftlicher und behördlicher Bauherren dokumentieren die Zufriedenheit der Kunden mit der prompten Auftragserledigung. Die Sanitär-Abteilung verfügt über ein eigenes technisches Büro, das auch schwierige Projekte berechnet und entwirft. Der Spenglerei ist eine Metalldrückerei angegliedert. Reiche Erfahrung verfügt die SADA auch in der Erstellung von Ventilationen. SADA ist ein anerkannter Begriff für erstklassige Fach- und Qualitätsarbeit für Bauten aller Art und jeder Größe. Die technische Einrichtung des Betriebes und die geschulte Belegschaft garantieren die Befriedigung hoher Ansprüche für Spengler-, Sanitär- und Dachdeckerarbeiten.

SADA GEGR. 1907

SPENGLER- SANITÄR- DACHDECKER-GENOSSENSCHAFT

ZÜRICH 4 • ZEUGHAUSSTRASSE 43 • TEL. 23 07 36